

Wandel einer Innenstadt - aus Schülersicht

Leerstand, Orientierungs-Flyer, eigenes Buch: Einwöchiger Workshop am Schulzentrum

In den vergangenen Tagen sind Jungen und Mädchen des Schulzentrums durch die Bergstadt gezogen, um mit Geschäftsleuten zu sprechen. Sie wollten in Erfahrung bringen, warum es zu dem wachsenden Leerstand kommt. Und sie fragten auch nach den Perspektiven, die das geschäftliche Leben in Obernkirchen hat.

Obernkirchen. Mit Digitalkameras hielten sie den aktuellen Leerstand in der Innenstadt fest und bemühten sich auch um brauchbare Vergleichsmöglichkeiten. Älteren Mitbürgern wie Bewohnern des Seniorenheims „Sonnenhof“ stellten sie die Frage, wie es mit dem Geschäftsleben in Obernkirchen in der Vergangenheit bestellt war – in der Zeit vor dem letzten Weltkrieg und in den siebziger Jahren. Wo es möglich war, besorgten sich die Schüler auch Kopien von Fotos, Postkarten und dergleichen, die diese Entwicklung dokumentieren. Ein wichtiges Ziel war die weitgehend präzise Gegenüberstellung von Standorten, zum Beispiel in der Friedrich-Ebert-Straße, in der Langen Straße und in der Neumarktstraße. Die Ergebnisse werden auf Stellwänden oder auch mit anderen modernen Medien wiedergegeben. Auf diese Weise und durch Reproduktion von Bildern aus Büchern wurden auch Motive zusammengetragen, die deutlich älter waren. Ein Beispiel: Aus einem Band von Rolf-Bernd de Groot wurde die Aufnahme reproduziert, die die letzte Fahrt der Postkutsche von Bückeburg nach Obernkirchen am 2. März des Jahres 1900 zeigt. Die Lehrkräfte Hans-Joachim Mevert und Anne Döhrmann-Lampe ergänzten diese Präsentation mit passenden Sammelstücken. Dazu gehören die Uniformjacke eines Bergmanns und die Nachbildung einer Grubenlampe. Zwei fünfte Klassen der IGS befassten sich mit der Herstellung eines Flyers, der den neu aufgenommenen Schülern helfen soll, sich im gesamten Schulzentrum zurechtzufinden. Diese Drucksache weist auf wichtige Abläufe und Angebote der Schule, auf die Lage der Fachräume sowie der Cafeteria und ihre Öffnungszeiten hin. In einem anderen Raum der IGS wurde den Schulkindern gezeigt, wie man einen Buch aus 60 Blättern im Format DIN A 5 herstellt. Neben der technischen Lösung war auch kreative Leistung gefordert: Es ging nämlich zum Abschluss um die farbige Gestaltung des Einbandes. Das Endprodukt darf jedes Kind mit nach Hause nehmen. Darüber hinaus gab es im Laufe der Woche noch zahlreiche andere Workshops. So befassten sich die beteiligten Klassen mit Basteln und dem Einsatz von Acrylfarben, mit dem Bau von Nistkästen für Insekten, mit den Folgen diverser Süchte und Abhängigkeiten, mit einer Zeitreise ins Mittelalter und im Gegensatz dazu mit der Naturkatastrophe aus dem Januar auf Haiti. Außerdem ging es um eine andere Form von Schönheit, um Wälder und Wiesen, um den Paartanz, um eine Tierskulptur, um Spuren von Kunst und Textil und um die Aufgaben der Schülerversammlung. Ein weites Feld also von Angeboten, die sicherlich auch unterschiedliche Talente deutlich machen. Und auch die Abwechslung vom normalen Schulalltag war den meisten Schülern sicherlich willkommen. sig